

5 Chancen und Risiken der Digitalisierung für Jugendliche

Workshopleitung: **Univ.-Prof. Dr. Bernd Gössling**, Institut für Organisation und Lernen, Universität Innsbruck

Impulsreferat zum Thema Digitalisierung

Was ist Digitalisierung? Wie und wo sind Jugendliche damit konfrontiert? Wie verwenden Jugendliche digitale Werkzeuge?

Fazit: es stellt sich nicht die Frage, ob wir digitale Techniken nutzen wollen oder nicht. Wir leben bereits in einer „durchdigitalisierten“ Welt. In der Lebenswelt der Jugendlichen ist Digitalisierung schon längst angekommen. Also stellt sich die Frage nach dem „Wie leben in dieser Welt?“ und „Wie können wir mit den digitalen Möglichkeiten umgehen?“.

In ihrem Alltag verwenden Jugendliche digitale Technologien am häufigsten, um Musik zu hören und Videos anzuschauen. Diese Tätigkeiten haben während der Schulschließungen nochmals deutlich zugenommen.



Der Einsatz digitaler Tools in der *beruflichen Ausbildung* während der Pandemie war Gegenstand einer Untersuchung der Universität Innsbruck. In diesem Zusammenhang wurde oft von einer Chance gesprochen, innovative didaktische Ansätze in die betriebliche Ausbildung zu integrieren. So hat sich gezeigt, dass in Phasen von Lockdowns (Homeoffice) vermehrt digitale Tools zum Einsatz kamen. Bis heute scheint davon allerdings überraschend wenig übrig geblieben zu sein. Die Nutzung digitaler Tools ist heute ähnlich selten wie vor Corona. Einzig der Einsatz diverser Messenger-Dienste hat im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten deutlich zugenommen. Warum wurde diese Chance offenbar verpasst?

Der kompetente Umgang mit digitaler Technologie im Allgemeinen stellt uns als Gesellschaft vor neue Herausforderungen und Aufgaben im Bereich Erziehung und Bildung. Dabei wurde in der Gruppe die Frage der Zuständigkeit(en) angeregt diskutiert. Soll es dafür etwas vergleichbares zum Autoführerschein geben? Eine verpflichtende Prüfung für Medienkompetenz? Müssen das die Eltern oder die Lehrer:innen leisten?

Diskussion

Es herrschte große Einigkeit darüber, dass die Fähigkeit, digitale Werkzeuge bedienen zu können, eine *Kulturtechnik* darstellt und damit frei zugänglich sein muss. Wie sich in der täglichen Arbeit der Anwesenden zeigt, haben aber nach wie vor nicht alle Zugang zu entsprechenden Endgeräten, was durch Corona nochmals deutlicher sichtbar wurde (sozioökonomische Ursachen). Es stellt sich also die Frage, wie man die digitale Kluft (*digital divide*) verhindern und alle mitnehmen kann. **Wie können wir ein niederschwelliges, barrierefreies Angebot garantieren und so selbstständiges Lernen ermöglichen?** Wir stecken hier mitten in einer politischen Diskussion über Armut, Bildung, Barrierefreiheit, Demokratie.

